

Beate Rüter

Best of Grimms

Eine wilde Collage
mit dem gesammelten Personal der Gebrüder Grimm

ISBN 3-7695-0710-X

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation

Die Gebrüder Grimm höchstpersönlich versuchen mit viel Witz, aber wenig Geld ihre gesammelten Märchen auf die Bühne zu bringen. Dass dies nicht immer reibungslos klappt, sei an dieser Stelle schon verraten. Bereits das Casting bringt manche Überraschung. Die engagierten Prinzen stellen sich als höchst eigenwillig bzw. völlig überfordert heraus, wenn sie auf liebeslüsterne, emanzipierte und höchst anspruchsvolle Prinzessinnen stoßen. Der gestiefelte Kater treibt sein eigenes Spiel, genauso wie Hexe und Stiefmutter, die jede auf ihre Weise versuchen, zu ihrem Recht zu kommen. Was kann eine gute Fee bei soviel Turbulenzen noch bewirken und wen wundert's, wenn sich die Märchenfiguren schließlich gegen ihre Erschaffer erheben?

Spieltyp: Märchencollage
Spielanlass: Schulfeste jeder Art, Aufführungen der Theater-AG
Spielraum: Einfache Bühne genügt
Darsteller: 4m 11w
Spieldauer: Ca. 60 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

Literaturkurs des 12. Jahrgangs des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums, Remscheid:
Heidi Becker, Maria Biela, Nina Buscher, Johanna Czylok, Anna Friedrich, Yunus Gezer, Kathleen Götz, Benjamin Klein, Sebastian Koch, Stefanie Massi, Nina Nakoinz, Lukas Niemietz, Simone Ortwein, Nancy Trappmann, Elisa Turano – unter der Leitung von Beate Rüter

Personen:

Wilhelm Grimm / Zwerg (m)
Jacob Grimm / Hänsel (m)
Fee (w)
1. Prinz / Frosch (m)
Froschprinzessin (w)
Dornröschen (w)
Rapunzel (w)
Schneewittchen (w)
Prinzessin auf der Erbse (w)
Gretel (w)
Aschenputtel / Mutter von Hänsel (w)
2. Prinz / Hehler (m)
Hexe (w)
Stiefmutter (w)
Gestiefelter Kater (w)

Das Theaterstück Best of Grimms ist in Zusammenarbeit mit den Teilnehmern des Literaturkurses Jahrgang 12 des Ernst-Moritz-Arndt Gymnasiums (Remscheid; Schuljahr 2002/2003) entwickelt worden.

Teilnehmer und Mitautoren: Heidi Becker, Maria Biela, Nina Buscher, Johanna Czylok, Anna Friedrich, Yunus Gezer, Kathleen Götz, Benjamin Klein, Sebastian Koch, Stefanie Massi, Nina Nakoinz, Lukas Niemietz, Simone Ortwein, Nancy Trappmann, Elisa Turano

Bitte wenden Sie sich für die Musikrechte zu den Songs an die GEMA, die ihren Sitz in München und Berlin hat.

Bühnenbild:

Auf einem Podest links vor der Bühne: 2 Sessel, kleines Pult mit dickem Märchenbuch, rote Stehlampe.
Auf der Bühne: einfacher Holzkäfig, Baum, Turm.
"Schneewittchen" und "1. Prinz" sitzen unerkannt im Zuschauerraum.

1. Szene: Einleitung

*Grimmbrüder mit grauem langen Zwergenbart.
Leise Märchenmusik erklingt. Gemütliche Atmosphäre.
Wilhelm Grimm tritt auf, geht zum Podest links und setzt sich. Ein Spieler guckt durch den Vorhang, kommt schnell angelaufen, pudert Wilhelm ab und verschwindet wieder.
Wilhelm zündet sich eine Pfeife an, guckt auf die Uhr, fängt an zu erzählen.*

WILHELM:

Guten Abend, ich bin Wilhelm Grimm, wahrscheinlich sagt Ihnen mein Name auf Anhieb nicht so viel, aber wenn ich Ihnen sage, dass ich und mein Bruder ... äh ... mein Bruder und ich die Gebrüder Grimm sind, sagt Ihnen das vielleicht schon ein wenig mehr. Sie kennen wahrscheinlich ein paar unserer Werke, wie
(spricht wie ein Automat)
Schneewittchen, Dornröschen, Hänsel und Gretel, Froschkönig, ...

(Der andere Bruder hastet mit großer Kiste durch den Zuschauerraum, zieht sich beim Reden noch Jacket, über Schlafanzug, geht auf die Bühne)

JACOB:

Entschuldigung, ich bin zu spät, oder?

WILHELM:

Allerdings!

JACOB:

Sorry, aber ich hab' verschlafen ... also, ich bin Jacob Grimm, wahrscheinlich sagt Ihnen mein Name auf Anhieb nicht so viel, aber wenn ich Ihnen sage, dass ich und mein Bruder ... äh ... mein Bruder ...

WILHELM:

(geht zu Jacob vor den Vorhang)

Mensch Jacob, erst kommst du zu spät und dann merkst du noch nicht einmal, dass ich schon angefangen habe!

JACOB:

Entschuldigung, tut mir leid, aber du hättest ja auch warten können!

WILHELM:

Wir sind bei den Werken.

JACOB:

Ach ja – danke ... da wären Werke wie
(spricht wie ein Automat)

Schneewittchen, Dornröschen, Hänsel und Gretel, Froschkönig, der gestiefelte Kater, ...

WILHELM:

(versucht ihn mit Gesten zu stoppen, spricht dann peinlich berührt)

Tja, das war also als kleine Erinnerung für diejenigen unter Ihnen gedacht, denen unsere Märchen nicht mehr ganz so präsent sein sollten.

JACOB:

Doch nun zu ...

WILHELM:

(unterbricht entschieden)

Bitte verzichten Sie während der Aufführung auf Essen, Trinken, Rauchen, Telefonieren – verzichten Sie auf alles. Sollten Sie ein natürliches Bedürfnis verspüren, so finden Sie die Toiletten im Souterrain.

(„Schneewittchen“, die im Publikum sitzt, steht bei dieser Bemerkung auf und geht hastig zum Ausgang)

JACOB:

Bitte richten Sie Ihre Aufmerksamkeit jetzt für einen Augenblick auf die Notausgänge und überzeugen Sie sich, welcher Ihrem Platz am nächsten liegt.

(Er zeigt auf die Ausgänge wie eine Stewardess im Flugzeug, während Wilhelm eine Gasmaske aus der Kiste holt)

Bei einem plötzlichen Druckabfall fallen automatisch Sauerstoffmasken herunter.

(Wilhelm geht zu ihm und hält Gasmaske hoch. Jacob blickt entsetzt auf Gasmaske)

Aber ...

WILHELM:

(zischt ihn an)

Mach weiter. Ist in diesen Zeiten sowieso sicherer.

JACOB:

Halten Sie die ...maske einfach vor den Mund und atmen Sie normal weiter.

(Wilhelm führt dazu die Anweisungen aus)

WILHELM:

Wenn Sie mit einem kleinen Kind im Theater sind, dann setzen Sie bitte zuerst Ihre eigene Maske auf, soll der kleine Scheißer doch selber sehen, wie er klarkommt.

JACOB:

Aber nun zu unserem heutigen Abend. Wir wagen uns heute an ein Kunststück, das in dieser Weise noch nie zuvor versucht wurde.

(Wilhelm geht zu dem Pult und nimmt das Buch in die Hand)

WILHELM:

Wir haben aus unseren gesammelten Werken das Nonplusultra herausgesucht und zu einem einzigartigen Theatererlebnis zusammengefasst.

JACOB:

Das bedeutet eine Menge Arbeit – also fangen wir mit sofortiger Wirkung an. Ach so, bevor ich's vergesse: Zu Risiken oder bei Unklarheiten fragen Sie bitte leise ihren Nachbarn auf der linken Seite oder den auf der rechten Seite, oder fressen Sie das Programmheft.

(Wilhelm legt Buch wieder ab)

WILHELM:

Und nun zu der wichtigsten Frage des heutigen Abends ...

JACOB:

... was gehört zu einem guten Märchen?

WILHELM:

... na, das ist doch klar, geile Prinzessinnen ...
(Jacob stößt ihn in die Rippen)

äh, hübsche Prinzessinnen, oder ?!?

JACOB:

Genau, dann lass uns mal 'n paar Mädels engagieren! Dafür sollte das Geld schon reichen.

(Er hebt einen Sack mit Geld hoch. Der Vorhang öffnet sich zu flotter Musik)

2. Szene: Frauenszene

Alle außer 1. und 2. Prinz

Frauen treten in modischem Outfit zur Musik auf, flotte Choreographie. Grimmbrüder sehen sich das eine Zeit lang an. Die Frauen erhalten im Verlauf dieser Szene ihre Rollen als Märchenfiguren. Die Rollenbezeichnung richtet sich im Folgenden bereits jetzt schon nach der Rolle, die sie im weiteren Verlauf des Stücks einnehmen werden. Bei ihrem nächsten Auftritt ziehen sie sich ihrer Figur entsprechend ein anderes Kostüm an.

WILHELM:

Stop! Wir wollen hier doch keine Misswahl, sondern ein literarisch wertvolles Theaterstück inszenieren.

GRETEL:

Was ist das denn für ein Scheiß?

(Jacob geht zu ihr hinüber)

JACOB:

Hab' ich da richtig gehört?

WILHELM:

Wir müssen doch sehr bitten.

JACOB:

Für dieses Stück muss jede die perfekt auf sie zugeschnittene Rolle erhalten.

WILHELM:

Weißt du was, wir lassen die Frauen einfach grundlegende Charakterzüge von Prinzessinnen spielen und entscheiden dann, wer welche Rolle bekommt.

JACOB:

Möge das Casting beginnen.

2.1 Froschprinzessin

WILHELM:

Eine Prinzessin muss gut küssen können.

(Musik, evtl. aus "Wer wird Millionär", läuft zum Casting, bis jeweils "Die nehmen wir" oder ähnliches gesagt wird. Frauen machen Kussmünder)

GRETEL:

Da mach' ich nicht mit! Das ist doch albern!

WILHELM:

Mein Gott, ist die zickig!

GRETEL:

Ist doch wahr!

JACOB:

Nicht zum Aushalten.

WILHELM:

(geht zu ihr)

Maul halten, sonst kannst du was erleben!

(zu den anderen)

Schön weiter küssen.

(Frauen küssen Grimmbrüder mit Ausnahme von Gretel, die schmolzt; Grimmbrüder winden sich heraus)

Moment ... ahm ... das war schon sehr gut, ...

JACOB:

... aber nicht so ganz das, was wir uns vorgestellt hatten.

(Sie präsentieren Frösche)

WILHELM:

Entscheidend ist die Kusstechnik.

(Wilhelm lässt seinen aus Versehen fallen, hebt ihn sofort wieder auf. "Aschenputtel" putzt an dieser Stelle, entdeckt dann andere Flecken und putzt weiter. Frauen ekeln sich, weichen zurück. "Dornröschen" fällt in Ohnmacht, als "Froschprinzessin" den Frosch küsst)

GRETEL:

(entsetzt)

Ist die denn blöd? Küsst die 'nen Frosch!

JACOB:

Das ist jetzt die letzte Ermahnung!

GRETEL:

Ist ja gut.

(Froschprinzessin küsst weiter Frosch)

WILHELM:

Wir sind der Meinung, das war ...

GRIMMBRÜDER / TECHNIK:

(von hinten schreiend)

Spitze!

JACOB:

Du hast die Rolle.

(Musik stoppt. Er gibt ihr Geld aus dem Sack. Froschprinzessin geht freudig ab)

2.2 Aschenputtel

(Aschenputtel putzt schon die ganze Zeit, jetzt putzt sie Wilhelms Schuhe)

WILHELM:

Mensch Jacob, das erinnert doch stark an Aschenputtel.

JACOB:

Herzlichen Glückwunsch.

WILHELM:

Du bist engagiert.

(Geldübergabe, Aschenputtel ab)

2.3 Dornröschen

(Dornröschen liegt in Ohnmacht noch auf der Bühne)

WILHELM:

Schau mal hier, was ist denn mit der passiert? Die hat wohl zu tief ins Glas geschaut.

JACOB:

Die muss doch wach zu kriegen sein. Hallo! Hallo Sie da!

WILHELM:

Nicht schlafen!

(Wilhelm schlägt sie auf Wange, Jacob hüpf 2x auf der Stelle)

WILHELM:

Die schläft bestimmt noch hundert Jahre.

JACOB:

(Fingerschnipsen)

Du sagst es! Dornröschen!

WILHELM:

(zu den anderen)

Entschuldigt uns kurz.

(Grimmbrüder tragen Dornröschen weg)

2.4 Schneewittchen

(Während "Dornröschen" weggetragen wird, kommt "Schneewittchen" wieder in den Zuschauerraum und betritt die Bühne)

SCHNEEWITTCHEN:

Entschuldigt bitte. Aber wo bitte sind die Toiletten?

GRETEL:

Keine Ahnung. Frag doch die andern.

(Frauen zucken die Achseln, machen sich lustig. Grimmbrüder kommen zurück)

SCHNEEWITTCHEN:

Könnt ihr mir bitte noch mal erklären, wo die Toiletten sind?

JACOB:

Hey, denkst du, was ich denke.

WILHELM:

Haare, schwarz wie Ebenholz, Haut, so weiß wie Schnee und Lippen, so rot wie Blut.

JACOB:

Das perfekte Schneewittchen. Meine Dame, Sie sind hiermit offiziell engagiert.

(Geldübergabe, Schneewittchen ab)

GRETEL:

Das ist doch nicht zu fassen. Da kommt die einfach hier angelaufen und schnappt uns die Rolle weg!

WILHELM:

Ist die schon wieder am Meckern!

(Er gibt Jacob ein Zeichen, woraufhin der Klebeband aus der Jackentasche holt und Gretel den Mund zuklebt)

JACOB:

Du hast es so gewollt!

2.5 Rapunzel

WILHELM:

So, das hätten wir. Aber nun weiter ... , was brauchen wir noch, ... ach ja, ... eine Prinzessin muss langes, weiches und volles Haar haben!

JACOB:

... und strapazierfähig sollte es auch sein.

(Musik, s.o., Frauen präsentieren ihre Haare)

WILHELM:

(zu "Prinzessin auf der Erbse")

Was sind das denn für Fransen? Damit kommst du hierher?

(Grimmbrüder machen sich weiter über die Haare lustig, Prinzessin ist völlig fertig. Parallel läuft ein Wettkampf zwischen "Hexe" und "Stiefmutter", bei dem "Stiefmutter" den Kürzeren zieht. Parallel tritt ein Hehler auf, der die Bühne vom Zuschauerraum aus betritt)

HEHLER:

(zu "Rapunzel")

He du!

RAPUNZEL:

Wer? Ich?

HEHLER:

Pssst ... ja genau du! Möchtest du ein Haarteil kaufen?

(Er zeigt ihr Haarteil evtl. aus Hanf; muss sich mit großer Klammer schnell anstecken lassen)

RAPUNZEL:

Ein Haarteil?

HEHLER:

Pssst ... nicht so laut.

RAPUNZEL:

Wie teuer?

HEHLER:

Weil du es bist.

(Rapunzel setzt schnell das Haarteil auf)

(Grimmbrüder gehen nun zu "Gretel". Beim Anfassen von Gretels Haaren haut "Gretel" Jacob eine herunter, da sie schon geknebelt ist)

JACOB:

So ... jetzt reicht's.

(Grimmbrüder tauschen verschwörerische Blicke)

WILHELM:

Wir sind gleich wieder da.

(Frauen tuscheln, fragen sich, was die vorhaben.)

Grimmbrüder greifen sich Gretel und zerren sie hinter sich her hinter die Käfigwand)

JACOB:

Und jetzt gib endlich Ruhe.

(Nun gehen die beiden weiter zum "Kater". Sie sind von Rapunzels Haaren sehr angetan. "Hexe" drängt sich rabiat zwischen "Kater" und "Rapunzel")

WILHELM:

Ne, ne, ne ... so geht das nicht.

JACOB:

Die hat's verbockt.

(Hexe ist sehr sauer. Grimmbrüder gehen weiter zu "Rapunzel")

WILHELM:

Oh ... tolle Haare! Spitze! Ich würde sagen ...

JACOB:

... die nehmen wir.

(Musik stoppt)

WILHELM:

Da kannst du die anderen aber in die Tonne kloppen.

(Geldübergabe, Rapunzel ab)

2.6 Prinzessin auf der Erbse

(Erbseprinzessin ist währenddessen zusammengebrochen. Grimmbrüder gehen hin)

WILHELM:

(hämisch)

Oh, schau mal unser kleines Sensibelchen.

JACOB:

(total ruhig)

Das hat was. Sensibel wie eine Prinzessin.

WILHELM:

Genau.

(Schulter klopfen)

ERBSENPRINZESSIN:

Au!

WILHELM:

Alles klar ... pass auf, wenn du ihr das Geld gibst.

(Geldübergabe, Erbsenprinzessin ab)

3. Szene: Casting der anderen Figuren

Grimmbrüder, Kater, Hexe, Stiefmutter, Fee

JACOB:

Wen haben wir denn jetzt noch hier.

WILHELM:

Wow, guck mal die Beine.

JACOB:

(stößt ihn an)

Du meinst wohl Stiefel.

WILHELM:

Ja, ja ... , die sind nicht ohne.

JACOB:

Heiße Mieze.

KATER:

(mit Stiefeln zu Wilhelm: zeigt "Krallen" und entsprechendes Geräusch)

Soll ich euch den Kater machen?

WILHELM:

Geht klar!!

(Geldübergabe, Kater tritt ab)

WILHELM:

(ruft hinterher)

Meine Garderobe ist die dritte von links.

JACOB:

Du meinst wohl unsere!

(Brüder stoßen sich an, freuen sich)

WILHELM:

Dann wären's nur noch drei.

JACOB:

He Wilhelm ... Sind das nicht die beiden, die sich vorhin so in die Wolle gekriegt haben?

WILHELM:

Na, als Prinzessinnen sind die doch wohl völlig ungeeignet.

JACOB:

Weißt du, was mir da auffällt?

WILHELM:

Hhm!! Uns fehlen noch böse Gestalten ...

JACOB:

Sollen die uns doch mal zeigen, was die drauf haben.

(Musik s.o)

(Hexe und Stiefmutter mustern sich gegenseitig, gehen aufeinander zu und schubsen die Fee dabei nach hinten. Sie umkreisen sich und gehen dann auf beide Seiten der Bühne – wie bei einem Duell)

HEXE:

Hier werden nur böse Leute gesucht, also zisch ab!

(Sie gehen schrittweise aufeinander zu, mit dem folgenden Dialog)

STIEFMUTTER:

Ich habe wohl ein bisschen mehr drauf als du, also zisch du ab und erspare dir die Blamage!

HEXE:

Was könnte so ein Gartenzwerg wie du denn schon drauf haben?

STIEFMUTTER:

Die eigene Tochter töten, zum Beispiel! Und das nur, um die Schönste im Land zu sein!

HEXE:

Das mit der Schönheit ist ja wohl ein Schuss in den Ofen! Apropos Ofen: Ich grille Hänsel und Gretel! Zwei unschuldige Kinder!

STIEFMUTTER:

Das ist nicht böse, sondern ekelig!

HEXE:

Findest du! Dafür sperre ich Rapunzel in den Turm.

STIEFMUTTER:

Ja und? Ich verwandle den Prinzen in einen Frosch!

HEXE:

Das ist ja wohl wirklich ekelig!

STIEFMUTTER:

Schön schleimig und hundsgemein!

HEXE:

Habe ich schon erwähnt, dass ich Dornröschen töte?

STIEFMUTTER:

Ha, töten? Die schläft doch nur. Das ist der Beweis - du bist total unfähig!

HEXE:

Unfähig? Ich??

FEE:

Hört doch auf zu streiten!

HEXE:

Sag das noch mal du ... Gewitterziege!

(Beide stehen jetzt dicht voreinander, ihre Stimmen werden immer lauter, bis sie sich anschreien. Fee steht hilflos dahinter)

STIEFMUTTER:

Flittchen!

HEXE:

Miststück!

STIEFMUTTER:

Schlampe!

HEXE:

Hässliche Möchtegern-Böse!

WILHELM:

(brüllt)

Das reicht. Ihr seid engagiert!

(Musik stoppt)

JACOB:

(wirft ihnen Geldsack zu)

Teilt euch den Rest.

(Stiefmutter und Hexe stürzen sich darauf und eilen von der Bühne)

FEE:

(verzweifelt)

Und ich???

WILHELM:

Du? Du bist zu gut für diese Welt.

JACOB:

Du ... du bist die gute Fee!!

(Fee läuft hinter die Bühne, Grimmb Brüder gehen zurück zur Vorbühne und sinken in ihre Sessel)

WILHELM:

Mein Gott! Was haben wir uns da bloß angetan.

JACOB:

Wenn das man gut geht.

4. Szene: Froschszenen

Grimmb Brüder, Fee, Froschprinzessin, 1. Prinz

4.1 Froschprinzessin wünscht sich Prinzen

Froschprinzessin, Brüder

WILHELM:

(schlägt Märchenbuch auf, es erklingt "Märchenmusik" vom Anfang)

Es war einmal eine Königstochter, die ging hinaus in den Wald und setzte sich an einen kühlen Brunnen.

(Froschprinzessin betritt bei diesen Worten die Bühne)

JACOB:

(stößt Wilhelm an)

Wir haben keinen Brunnen!

WILHELM:

Na und, dann ... dann ... ach, gib ihr doch irgendwas, wo sie sich wenigstens draufsetzen kann.

(Während Gustav schnell hinter die Bühne läuft und einen Holzstuhl auf die Bühne trägt, liest Wilhelm noch mal)

... eine Königstochter, die ging hinaus in den Wald und setzte sich an ... und setzte sich. Sie hatte eine goldene Kugel, die war ihr liebstes Spielzeug ...

JACOB:

(sieht auf Froschprinzessin und rennt wieder hektisch zu der Kiste und wühlt)

Ich kann die Kugel nicht finden.

WILHELM:

(genervt)

... eine goldene Kugel ...

(leise)

du Idiot, das nächste Mal sei gefälligst pünktlich, dann gibt's auch nicht so 'nen Stress ... eine goldene Kugel ...

(bei den Worten holt Jacob einen Würfel heraus und wirft ihn Froschprinzessin zu)

... die war ihr liebstes Spielzeug. Sie warf sie in die Höhe, fing sie wieder auf und hatte große Freude daran.

(Froschprinzessin wirft jetzt mehrfach den Würfel und zählt dann Männer im Publikum entsprechend der Würfelzahl ab. Sie ist jedesmal unzufrieden)

FROSCHPRINZESSIN:

(behält schließlich Würfel in der Hand und wendet sich an das Publikum)

Ich versteh' das einfach nicht. Ich hab' so viel ausprobiert, aber ich finde einfach nicht den Richtigen!

JACOB:

(stößt Wilhelm in die Rippen)

Was erzählt die denn?

(Musik wird ausgeblendet)

WILHELM:

Weiß ich auch nicht.

FROSCHPRINZESSIN:

Stellt euch vor: ein Kerl entpuppte sich als verkleidetes Rumpelstilzchen. Ein andermal war es zwar ein richtiger Prinz, doch der war genauso exhibitionistisch veranlagt wie sein Vater, der Kaiser, ... und der rennt ja, wie man weiß, fast nackt durch die Gegend! Alle Kerle waren einfach irgendwie ... na ja, eben nichts für mich.

(Grimmb Brüder beobachten sie)

JACOB:

Die kommt irgendwie nicht weiter.

WILHELM:

Das fängt ja gut an!

JACOB:

Na, dann müssen wir ihr wohl auf die Sprünge helfen.

(Er greift sich Märchenbuch vom Pult, schlägt Märchen vom Froschkönig auf und bringt es ihr)

FROSCHPRINZESSIN:

Nanu, was ist das denn? Das Märchen vom Froschkönig. Ging es da nicht um einen verzauberten Frosch? Moment

...

(Sie blättert bzw. liest oberflächlich weiter)

... das ist nicht so wichtig.

(Grimmb Brüder gucken sich bei diesen Worten entsetzt an, sagen aber nichts)

Da ... ein Kuss und voilà, der Prinz ist da.

(Sie guckt um sich)

Es wird ja wohl nicht so schwer sein, hier ein paar Frösche zu finden.

JACOB:

Mein Gott, wo hast du denn jetzt wieder die verdammten Frösche.

WILHELM:

(wühlt verzweifelt in der Kiste)

Wer kann denn ahnen, dass die dreiviertel des Märchens einfach überspringt.

(Die Gebrüder Grimm werfen nacheinander etwa 3 Frösche auf die Bühne)

FROSCHPRINZESSIN:

He, da ist ja auch schon einer!

(Sie geht zum ersten Frosch, hockt sich auf den Boden und nimmt ihn in die Hand)

Wie war das noch???

(Sie sieht hilflos zu den Grimmbrüdern, beide machen Kuss-Gesten)

Ach ja ...

(Sie verzieht das Gesicht)

Dich soll ich nun also küssen, ja?? Nun gut, Augen zu und durch ...

(Sie spitzt übertrieben die Lippen, kneift die Augen extrem zu und gibt dem Frosch einen schnellen Kuss. Froschprinzessin wartet gespannt, aber nichts rührt sich)

Verdammt, das war ja wohl ein Griff ins Klo! Nehm' ich halt den da vorne!

(Sie wirft den ersten weg)

WILHELM:

(ruft kläglich)

Aua.

FROSCHPRINZESSIN:

(geht zum Nächsten, hockt sich wieder davor und nimmt ihn in die Hand)

Okay, dann also nochmal. Bah, du bist ja noch ekeliger als der andere. Diese Warzen überall. Nun gut, solange du ein toller Prinz wirst ...

(Kuss wiederholt sich, doch der Frosch bewegt sich nicht. Froschprinzessin horcht an seinem Herz)

Ist der etwa tot?? Iiih!! Ich hab' einen toten Frosch geküsst! Deswegen sieht der wohl auch so komisch aus und stinkt ... Pfui Teufel!!!

(Sie lässt den Frosch angeekelt aus der Hand fallen. Geht zum dritten Frosch, hockt sich vor ihn und nimmt ihn an einem Bein)

So, du bist also jetzt der letzte. Wenn Du kein Prinz wirst, dann weiß ich wirklich nicht mehr weiter.

(Sie schließt die Augen und gibt dem Frosch einen liebevollen Kuss. Wieder tut sich nichts. Froschprinzessin ist völlig verzweifelt, setzt sich auf Stuhl und fängt leise an zu schluchzen. Freeze bei Klatschen von Wilhelm)

WILHELM:

So kann das nicht weitergehen. Das ist ja nicht zum aushalten.

JACOB:

Aber was willst du denn machen? Unser ganzes Geld ist für die Weiber drauf gegangen. Wir können uns keinen Kerl mehr leisten.

WILHELM:

Ja ja, ich weiß, halt mal die Klappe, und lass mich nachdenken.

(denkt kurz angestrengt nach)

Ich hab's, wir haben doch eine gute Fee!

JACOB:

Nicht schlecht !! Aber ... wie ruft man die ???

4.2 Herzaubern des 1. Prinzen

Brüder, Fee, 1. Prinz

WILHELM:

Wie schon ...

(hält die Hände trichterförmig vor den Mund und ruft)

Gute Feeeh!!!!

JACOB/WILHELM:

Gute Feeeh!

(Fee kommt direkt hinter den Brüdern auf die Bühne und tippt Wilhelm auf die Schulter, dieser erschrickt)

JACOB:

Uah! Erschreck mich doch nicht so ... blöde Fee!

FEE:

Oh, das tut mir leid, ich wollte dich nicht erschrecken. Ihr habt mich gerufen, und jetzt darf ich euch einen Wunsch erfüllen?

JACOB:

Ja, du musst uns einen verzauberten Frosch zaubern ... du weißt schon ... die Prinzessin da küsst schon seit einer Ewigkeit alle Frösche, die sie findet, und keiner verwandelt sich ...

FEE:

(fällt ihm ins Wort)

Sind wohl die billigen aus Japan!

WILHELM:

Nein, aus China. Du musst uns helfen, sonst geht die Geschichte hier nicht weiter!

FEE:

Na, das mache ich doch gerne!

(Sie versucht mit ihrem Zauberstab zu zaubern, aber es klappt nicht)

Das versteh' ich nicht!

(überlegt)

Ich versuch's mal anders!

(Sie tastet sich selber ab, als ob sie irgendetwas sucht an oder in ihrer Kleidung, dreht sich zu den Brüdern um)

Habt ihr mal 'n Tuch?

JACOB:

(wühlt in der Kiste, holt einen grünen Lumpen heraus und hält ihn der Fee hin)

Hier.

FEE:

(leicht angewidert)

Ähm, wenn ihr nichts anderes habt ...

(Sie breitet das Tuch auf dem Boden aus, murmelt geheimnisvolle Zauberworte und fuchtelt mit dem Zauberstab durch die Gegend - Triangelschlag - dann hebt sie das Tuch hoch und erschrickt maßlos)

JACOB:

Was ist los?

WILHELM:

Da ist aber kein Frosch.

FEE:

(hebt pantomimisch einen Brief auf)

Nee, das ist eine Nachricht von der Zauberbehörde!!!

JACOB/WILHELM:

(verwundert)

Zauberwas???

FEE:

Na, von der Zauberbehörde.

(Fee entrollt pantomimisch eine Rolle, verfremdeter Ton vom Band oder Mikro)

"Sehr geehrter Antragssteller Nr.781983! Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir Ihre gute Tat verhindern mussten, da die Gebrüder Grimm, in deren Auftrag Sie handelten, in den letzten 10 Jahren keine einzige gute Tat vollbracht haben und des Weiteren sogar durch unmoralische Äußerungen und Tätlichkeiten unangenehm aufgefallen sind. Aus diesem Grunde haben die Gebrüder Grimm zur Zeit keinen Anspruch auf Wunscherfüllungen. Sollten Sie, geehrte Antragsstellerin, erneut versuchen, den Gebrüdern Grimm einen Wunsch zu erfüllen, sehen wir uns gezwungen, disziplinarische Maßnahmen zu ergreifen und Ihnen Ihre Zauberkraft zu entziehen. MfG, Ihr Sachbearbeiter"

(Fee wird wütend und schreit die Brüder an)

Ihr habt wohl gedacht, damit kommt ihr durch! Ihr wollt mich wohl in Schwierigkeiten bringen, ihr ... ihr ... bösen Menschen!

WILHELM:

(immer noch verwundert)

Moment mal! Kannst du uns erklären, was überhaupt los ist? Was ist denn eine Zauberbehörde und warum kriegst du eine Nachricht von denen, obwohl du uns einen Frosch zaubern sollst?

FEE:

(immer noch misstrauisch)

Ihr wisst wirklich nicht Bescheid?

JACOB:

Nein, worüber denn auch?

FEE:

Na, über unser Justizsystem!

WILHELM/JACOB:

Was???

FEE:

(wieder freundlich)

Na, wir Feen haben ein eigenständiges Justizsystem. Das ist eigentlich das gleiche wie bei den Menschen, nur dass unseres besser funktioniert ...

WILHELM:

(unterbricht die Fee)

Und was hat das jetzt mit der Nachricht zu tun?

FEE:

Die Zauberbehörde achtet darauf, dass die Feen nur den Menschen Wünsche erfüllen, die mindestens 60 Prozent Gutes in ihrem Leben getan haben. Deshalb wird jeder Mensch sein Leben lang beobachtet und wenn er sich was wünscht, werden die guten gegen die schlechten Taten in seinem Leben abgewogen. Jetzt könnt ihr euch wahrscheinlich denken, warum ich euch nicht helfen kann und darf.

JACOB:

Und was sollen wir jetzt machen?

FEE:

(schaut sich nachdenklich um, hebt das Tuch auf)

Hier, das Tuch ist doch auch grün. Fragt doch jemanden aus dem Publikum, ob er den Frosch spielen würde!

WILHELM:

Das ist eine gute Idee! Außerdem haben wir doch noch diese Hose ...

JACOB:

(läuft zur Kiste und wühlt eine grüne Pluderhose hervor. Dann leuchten sie Publikum mit Taschenlampe ab)

He, wie wär's denn mit Ihnen?

(Er zeigt auf irgendeinen aus dem Publikum)

JACOB:

Oh ne, der doch nicht!!

WILHELM:

Und warum nicht, bitte schön?

JACOB:

Guck' dir den doch mal an.

WILHELM:

Okay, du hast recht.

JACOB:

(zum Publikum)

Okay, anders. Ist hier irgendeiner mit Schauspielerfahrung im Saal? ...

(Sie leuchten wieder den Saal ab)

WILHELM:

Siehst du, du machst ihnen Angst. So bekommen wir nie einen Prinzen.

JACOB:

Warte ... Sieh mal den da!!!!

(Er zeigt mit dem Finger auf Person, = 1. Prinz, der aufgeregt auf und ab springt)

WILHELM:

Ja, perfekt! Kommen Sie doch mal her.

(1. Prinz geht tolpatschig auf die Bühne, stolpert und fällt der Länge nach hin)

So, Sie können also Theater spielen?

1. PRINZ:

Naja, ich hab mal bei den Bremer Stadtmusikanten den Hahn gespielt!

WILHELM:

(zu Jacob)

Na, wer sagt's denn, kommt ja wie gerufen,
(zu 1. Prinz)

... aber Geld gibt's keins!

(In der Zeit gibt ihm Jacob die grüne Pluderhose und bindet ihm das Tuch um)

WILHELM:

(leise zu Jacob)

Das mit dem Hahn ist doch schon mal was ...

(laut zu 1. Prinz)

... dann machst du uns den Frosch ja wohl mit links!

JACOB:

Sag mal "Quak".

(1. Prinz quakt)

WILHELM:

Und jetzt hüpf noch mal, so wie eben, und quak dabei weiter.

(1. Prinz tut, was von ihm verlangt wird. Die Grimmbrüder verkneifen sich das Lachen)

JACOB:

Na das klappt ja schon ganz hervorragend. Und nach dem Kuss bist du ihr Prinz, klar?

1. PRINZ:

Kuss?? Ihr Prinz?

WILHELM:

Hast wohl noch nie 'ne Prinzessin geküsst?

1. PRINZ:

Das ist ja Wahnsinn. Ich such' noch 'ne Braut!!

WILHELM:

(leise für sich)

Das denke ich mir.

(Er schaut ihn prüfend an)

Irgendwas stimmt da noch nicht.

(Sein Blick fällt auf die Gasmaske)

Ha, ich hab's ...

(Er holt die Gasmaske)

Setz die doch mal auf ... Ist doch gleich viel froschiger, oder?

(Grimmbrüder verkneifen sich Lachen)

4.3. Forts. Froschszenen

Brüder, 1. Prinz, Froschprinzessin

WILHELM:

Und weiter geht's ...

(Zeichen an Froschprinzessin, die wieder anfängt zu heulen. Die Gebrüder gehen wieder auf ihren Platz. Es ertönt evtl. Anfang von Shrek-Melodie und 1. Prinz hüpf quakend von rechts zur Mitte der Bühne. Froschprinzessin traut ihren Augen nicht, steht langsam von ihrem Stuhl auf und geht in Richtung "Frosch". Der hüpf ihr auch entgegen, sie treffen sich in der Mitte der Bühne.

Froschprinzessin stellt sich dem Frosch gegenüber, beugt sich zu ihm herunter und küsst ihn mit geschlossenen Augen zu grünem Licht. Kuss laut über Mikro. Technik: lauter Knall, Rauch. 1. Prinz wirft Gasmaske von sich. Licht wird wieder hell. Froschprinzessin öffnet die Augen und springt erschrocken zurück)

FROSCHPRINZESSIN:

Was soll denn das jetzt???

1. PRINZ:

Was denn?? Heiraten wir jetzt??

FROSCHPRINZESSIN:

(lachend)

Heiraten??? Ich soll dich heiraten? No way - niemals! Ich habe schließlich einen Ruf zu verlieren!!!!

1. PRINZ:

(weinerlich)

Aber ... ich bin doch jetzt dein Prinz. Du wolltest doch einen Prinzen haben, oder?

FROSCHPRINZESSIN:

(höhnisch)

Ja natürlich, aber nicht so einen! Ich meine, schau dich doch mal bitte an! Schon wie du da stehst ... Und stinken ...

1. PRINZ:

(unterbricht)

Aber das ... das liegt doch nur an diesem Fetzen hier ... Und außerdem ...

FROSCHPRINZESSIN:

Hast du's nicht kapiert?? Ich will dich einfach nicht!! Wenn jemand erfährt, dass ich dich kenne. Mein Gott, ich darf gar nicht daran denken ...

1. PRINZ:

(noch weinerlicher)

Aber du kennst mich doch gar nicht.

FROSCHPRINZESSIN:

Ich will dich auch gar nicht kennenlernen!! Und jetzt geh!!

(Froschprinzessin dreht sich um und geht ein paar Schritte weg. Will sich nochmal vergewissern, dass der Prinz auch weg ist. Der steht immer noch da wie ein Häufchen Elend. Sie geht aufgebracht zu ihm zurück)

FROSCHPRINZESSIN:

Hab ich dir nicht gesagt, du sollst abhauen???

1. PRINZ:

Aber ...

FROSCHPRINZESSIN:

Kein "aber", verschwinde und komm' nie wieder !!!!

(Anfang des Playbacks zu "Hit the Road Jack" ertönt. Die FROSCHPRINZESSIN singt)

Hit the road, prince, and don't you come back no more, no more, no more, no more. Hit the road, prince and don't you come back no more!

1. PRINZ:

(fast am Weinen)

Was sagst du?

FROSCHPRINZESSIN:

Hit the road, prince and don't you come back no more, no more, no more, no more. Hit the road, prince and don't you come back no more.

(Währenddessen schubst sie ihn die ganze Zeit, doch er kommt immer wieder ein Stück zurück, bis das Lied ausgeblendet wird und er schließlich ganz von der Bühne verschwindet)

FROSCHPRINZESSIN:

(geht zurück zu Stuhl)

So ein Idiot ... hat der doch tatsächlich gedacht, ich würd' ihn nehmen ... und wie dreist der hier aufgetreten ist ... Frechheit ...

4.4. Aschenputtel - Putzszenen

Froschprinzessin, ist in dieser Szene Stiefschwester, Aschenputtel

(Aschenputtel kommt mit Mülltüte/ Metalleimer, Modemagazin, Zahnbürste, Putztuch, dazu. Etwas helleres Licht)

STIEFSCHWESTER:

Was willst du denn hier? Zieh Leine!

ASCHENPUTTEL:

Aber deine Mutter hat gesagt, dass ich hier aufräumen soll.
(Sie sammelt Frösche ein)

STIEFSCHWESTER:

Soll mir recht sein.

(wird lauter!)

Aber mach es ordentlich.

(Aschenputtel räumt auf und putzt, während die Stiefschwester ihr Anweisungen gibt)

STIEFSCHWESTER:

Da drüben ist auch noch etwas ... und hier ... dort ist es auch noch schmutzig.

(verweist mit dem Finger auf die hintersten Ecken)

Und da auch noch.

(fängt an zu meckern)

Dass du auch gar nichts richtig machen kannst.

(Aschenputtel folgt genervt ihren Anweisungen)

STIEFSCHWESTER:

Aschenputtel?

(ruft ganz ruhig und lieb)

Komm doch bitte mal zu mir!

(Aschenputtel geht skeptisch auf ihre Schwester zu)

ASCHENPUTTEL:

Was ist denn?

STIEFSCHWESTER:

(wieder wütend)

Knie nieder und putz mir die Schuhe.

ASCHENPUTTEL:

Zieh dir doch ein anderes Paar an. Du hast doch genug davon.

(Sie suchen das Regal. Den Grimmbrüdern fällt das auf)

WILHELM:

(zischt leise)

Verdammt? Wo ist das Regal?

JACOB:

Na da, wo du es hingestellt hast.

(Grimmbrüder gehen gestikulierend links ab, suchen das Regal)

STIEFSCHWESTER:

Du siehst doch, dass sie nicht da sind. Also, putz schon.

(Aschenputtel zieht eine alte Zahnbürste aus dem Eimer, kniet sich nieder und fängt an die Schuhe zu putzen)

Und vergiss nicht, mein Kleid für den großen Ball zu waschen und zu bügeln.

ASCHENPUTTEL:

Für den großen Ball ...?

STIEFSCHWESTER:

(steht auf und wendet sich hochnäsiger von Aschenputtel ab)

Ja, für den großen Ball am Hofe des Prinzen.

(Sie dreht sich wieder zu Aschenputtel)

Und du wirst nicht mitkommen. Ätsch!

(Sie streckt Aschenputtel die Zunge raus und geht zickig ab)

ASCHENPUTTEL:

Na endlich! Ich dachte schon, die geht gar nicht mehr.

(Sie schmeißt die Zahnbürste in die Ecke, setzt sich auf den Stuhl und beginnt in ihren Modezeitschriften zu blättern)

ASCHENPUTTEL:

Ah, ist das Kleid schön ... Hätte ich nur auch so eins, dann könnte ich auch auf den Ball gehen.

(In der Zwischenzeit schieben die Grimmbrüder ein Regal mit Schuhen links auf die Bühne)

WILHELM:

Ich glaub, wir sind zu spät.

JACOB:

Auch egal.

ASCHENPUTTEL:

Und vielleicht würde sich der Prinz sogar in mich verlieben.

(Während sie die Zeitschrift in den Händen hält, guckt sie in die Luft und beginnt zu träumen. Grimmbrüder sehen, dass sie einfach sitzen bleibt)

WILHELM:

Mein Gott! Jetzt bleibt die da einfach sitzen ...

(Er stößt Jacob an)

Komm, fass mit an.

JACOB:

(reagiert unwillig)

Alles muss man selber machen.

(Brüder Grimm tragen Aschenputtel samt Stuhl an die linke Seite der Bühne. Sie gehen stöhnend wieder zu ihren Plätzen)

JACOB:

Was kommt jetzt?

(Wilhelm schnappt sich wieder das Buch)

5. Szene: Rapunzel

Rapunzel, Kater, gute Fee, Hexe, I. Prinz, Hehler

WILHELM:

Es waren einmal ein Mann und eine Frau, die hatten sich schon lange ein Kind gewünscht und nie eins bekommen. Endlich aber durften sie sich auf ein Kindlein freuen. Sie hatten in ihrem Hinterhaus ein kleines Fenster ...

JACOB:

(unterbricht)

Wen interessiert das denn jetzt.

WILHELM:

Ich fass' mich ja schon kurz.

(liest weiter)

Gleich nach der Geburt des Kindes erschien die Fee, nannte das kleine Mädchen Rapunzel und nahm es mit sich fort.

(Wilhelm stößt Jacob an, der daraufhin hektisch das Schild mit der Zeitansage sucht ... er geht als Nummern-girl mit dem Schild "17 Jahre später" über die Bühne und zurück, während die Hexe mit hämischem Lachen Rapunzel auf die Bühne zerrt. In dem Moment kommt auch 1. Prinz um die Ecke und schaut schmachttend auf Rapunzel)

HEXE:

(zu Rapunzel, blaues Licht)

"Gefangen seist Du nun - für immer in diesem Turm! Niemand soll dich je befrei'n. Hausarrest - auf ewig muss es sein!"

(Knall / Blitze + Nebel; Hexe geht ab)

RAPUNZEL:

(erscheint oben im Turm und zischt)

Das werden wir ja sehen, dir zeig ich es!

1. PRINZ:

(betrachtet sie verzückt)

Oh, sie ist das schönste Kind unter der Sonne. Aber so wie ich hier auflaufe, wird die mich hier sicher auch wieder fortschicken. Hätte ich doch wenigstens ein Pferd, wie es sich für einen ordentlichen Prinzen gehört.

(Hehler mit Steckenpferd kommt vorbei ... vgl. Szene mit Haarteil)

HEHLER:

He du?

1. PRINZ:

Wer? Ich?

HEHLER:

Pssst. Ja, du! Möchtest du ein Pferd kaufen?

1. PRINZ:

Ein Pferd?

HEHLER:

Pssst ... nicht so laut.

1. PRINZ:

Wie teuer?

HEHLER:

Weil du es bist.

(Hehler verschwindet. Grimmb Brüder haben der ganzen Szene staunend zugesehen)

JACOB:

Weißt du, wer das ist?

WILHELM:

Keine Ahnung. Aber das mit dem Pferd ist nicht schlecht. Komm ...

(Er drückt Jacob Kokosshalen o.ä. in die Hand; sie spielen entsprechenden Rhythmus, wenn Prinz jetzt auf Turm "zureitet". Rapunzel beobachtet ihn)

1. PRINZ:

(schaut nach oben, wirft "Pferd" in hohem Bogen weg)

Rapunzel, Rapunzel lass dein Haar herunter und ich werde dir zur Hilfe kommen!

(Rapunzel lässt ihr Haarteil herunter)

1. PRINZ:

Warte, halte aus, ich komme heraufgeilt!

(1. Prinz packt das Haar und versucht hinaufzuklettern; dabei reißen die Haare ab)

RAPUNZEL:

Schau dir an, was du angerichtet hast, du Depp!

1. PRINZ:

Was denn ...

(Er versteckt Haare schnell hinter dem Rücken)

RAPUNZEL:

Hättest du nicht eine Diät einlegen können?

1. PRINZ:

Ich würde dir mal eine Haarkur empfehlen! Vielleicht Fructis, soll angeblich Wunder wirken!

RAPUNZEL:

Du spinnst doch!

(Rapunzel dreht sich beleidigt um, Prinz ebenso und geht ab)

RAPUNZEL:

Ist der zu blöd, mich zu befreien?

(Kater betritt Bühne, Wilhelm pfeift anerkennend. Kater sieht Rapunzel und schmachttet sie an, schleicht um den Turm herum, sucht einen Ausweg für Rapunzel. Hexe betritt im selben Moment die Bühne. Rapunzel verschwindet im Turm)

HEXE:

Was lungerst du denn hier herum?

KATER:

Welch seltsamer Besuch!

HEXE:

Sei mal nicht so unverschämt, sonst verwandle ich dich in einen Frosch! Grün steht dir bestimmt ganz hervorragend!

KATER:

(schleicht provokant um die Hexe herum)

Du kannst mich vielleicht in einen Frosch verwandeln, aber kannst du dich denn auch in eine Maus verwandeln?

(Hexe fällt auf die Provokation herein)

HEXE:

Na dann pass mal auf!

(Lichtwechsel)

"Nicht so groß wie ein Haus! Aber auch nicht so klein wie eine Laus! Sondern so groß wie eine Maus!"

(Knall, Blitze und Nebel: Spielzeugmaus mit Angelschnur wird von hinten auf die Bühne geworfen, und der Kater versucht sie zu fressen; gleichzeitig löst sich der Zauberbann der Hexe und Rapunzel ist frei)

RAPUNZEL:

Wow! Der Zauber ist gelöst! Endlich wieder frei!

(Rapunzel feuert den Kater an, die Maus zu fangen und zu fressen. Die gute Fee betritt die Bühne und rettet Maus in letzter Sekunde)

FEE:

Du armes kleines Geschöpf. Hat der böse Kater dir wehgetan? Ich werde dir helfen! "Nun rasch Stück für Stück, verwandle dich zurück!"

(Knall, Blitze und Nebel: Hexe ist wieder da. Kater flieht von der Bühne)

HEXE:

Endlich, ich dachte schon, ich würde als Katzenfutter enden!

FEE:

Nicht einmal ein kleines Dankeschön?

HEXE:

(schubst Fee)

Hab' ich das nötig?

FEE:

Ich habe dich aber doch gerettet!

HEXE:

Na, das hätte ich auch noch allein geschafft!

FEE:

Dafür hast du dir aber reichlich Zeit gelassen ... Aber naja, im Alter ...

HEXE:

(zornig)

Willst du etwa damit andeuten, dass ich in Rente gehen soll? Verschwinde besser, bevor ich dir deine Gemeinheiten zurückzahle!

(Fee geht kopfschüttelnd ab. Rapunzel versucht zu verschwinden, doch Hexe schnappt sie sich)

HEXE:

(süßlich)

Nun zu dir, Rapunzel, hast du mich schon vermisst?

RAPUNZEL:

Meine Freude hält sich in Grenzen!

HEXE:

(Lichtwechsel)

"Nun rasch, rasch zurück in deinen Turm, den nicht einmal bricht ein großer Sturm!"

(Knall, Blitze und Nebel: Rapunzel im Turm. Hexe geht ab)

RAPUNZEL:

Vielleicht hätte ich den dummen Prinzen doch besser nicht vergrault. Ich hätte ihn jetzt gebrauchen können. Es muss doch einen Ausweg geben ... Hhm ...

(Rapunzel wendet sich an das Publikum)

Was haltet ihr davon? Eine Kontaktanzeige wäre vielleicht eine Lösung! Wie wär's mit: "Kesse Blondine sucht Macho mit ordentlich Asche!"

(kurzes Nachdenken)

Ne, so jemanden lieber nicht!"

(überlegt)

Ich hab's!

(Sie schreibt eine Nachricht und pfeift. Fee mit Vogelutensilien oder Vogelhandpuppe kommt "geflogen", während Wilhelm "Kommt ein Vogel geflogen" pfeift)

RAPUNZEL:

Lieber Vogel, überbring doch einem Prinzen diesen Brief, er wird mich schon befreien!

("Vogel" verliert den Brief)

KATER:

(betritt vorsichtig die Bühne, findet Brief und liest vor)

"Schmusekatze sucht Kater zum Kuschn! Treffpunkt: alter Turm, Erkennungszeichen: eine rote Rose"

(Kater frohlockt und zieht eine Rose hervor)

Perfekt.

(Er geht mit Rose zum Turm)

RAPUNZEL:

(erblickt ihn und sieht ihn erschrocken an)

Du? Ich wollte einen richtigen Mann, einen Prinzen, und kein Kuschn!tier!

KATER:

Ich bin ein Kater, wie du ihn in der Anzeige verlangt hast, *(besserwischerisch)*

aber du ... du bist keine Katze!

RAPUNZEL:

Deutsche Sprache, schwere Sprache! Hast du noch nie Redewendungen benutzt?

KATER:

Willst du mir etwa unterstellen, dass ich ungebildet bin? ... Warum habe ich nur auf diese Anzeige reagiert. Ihr Weiber seid doch alle Zicken!

(Er will gehen)

RAPUNZEL:

Moment mal, du kannst mich doch nicht einfach hier stehen lassen!

KATER:

Nenne mir nur einen Grund warum nicht.

RAPUNZEL:

(schreit dem Kater nach)

Denkst du, ich will in diesem Turm versauern?

KATER:

Also gut, ich werde dir helfen, deinen Prinzen zu finden!

RAPUNZEL:

Das will ich doch hoffen.

6. Szene: Dornröschen

Grimmbrüder, Dornröschen, 1. Prinz

WILHELM:

(Märchenmusik erklingt)

In der Zwischenzeit machen wir schon mal weiter.

(liest wieder in seinem Buch)

Vor Zeiten lebten ein König und eine Königin, die sprachen jeden Tag: "Ach, wenn wir doch ein Kind hätten!" Aber sie bekamen immer keins.

JACOB:

... ja, ja, aber endlich bekamen sie doch eins und ...

HEXE:

(tritt von hinten Mitte mit Spinnrad auf und unterbricht)

Die Königstochter soll sich in ihrem 17. Jahr an einer Spindel stechen und tot hinfallen!

(Sie tritt ab)

FEE:

(tritt von hinten hastig auf)

Es soll aber kein Tod sein, sondern ein 100jähriger, tiefer Schlaf, in welchen die Königstochter fällt.

(Sie tritt ab)

(Jacob geht mit Schild "17 Jahre später" wieder über die Bühne. Dornröschen wird von Hexe auf die Bühne geschubst)

DORNRÖSCHEN:

Den ganzen Tag muss ich hier allein sitzen und dumm rumspinnen ... wie soll ich denn so jemals einen geilen Prinzen finden? Ich will doch nicht als ewige Jungfrau enden.

(Sie sticht sich mit der Spindel in den Finger)

Autsch! Da wird man mal gestochen und dann nur von einer Spindel! Oh je ...

(Sie will sich theatralisch fallen lassen aber ...)

JACOB:

(entsetzt)

Das Bett!!!

WILHELM:

(klatscht laut; Dornröschen friert daraufhin in fallender Bewegung ein)

Mein Gott, das hätte doch sowieso nicht auf diese Bühne gepasst. Hol' schnell die Couch.

(Jacob rennt nach hinten, trägt kleinen Zweisitzer mit Decke auf die Bühne)

WILHELM:

(in der Zwischenzeit zu Publikum)

Tja, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebes Publikum, verehrte Gäste, treue Anhänger unserer Kunst, ...

(Jacob klatscht erneut, sobald Couch hinter Dornröschen steht und unterbricht damit Wilhelm; Dornröschen taut auf, sinkt auf die Couch und fällt in tiefen Schlaf; Jacob deckt die Decke achtlos über sie; Lichtwechsel, blau. Vor dem schlafenden Dornröschen bildet sich eine Dornenhecke aus schwarzgekleideten Darstellern: Gretel, die dafür von Jacob befreit wird, Froschprinzessin, Kater, Erbsenprinzessin, Schneewittchen, böse Stiefmutter, Rapunzel. Sie treten von beiden Seiten, mit silberbesprühten Zweigen, in Zeitlupe und schlängelnden Bewegungen, auf. Musik, evtl. Vorspiel aus Duschszene Psycho. "Hecke" bleibt im Freeze stehen)

WILHELM:

(läuft wie ein "Nummerngirl" mit einem Schild "100 Jahre später" über die Bühne. 1. Prinz tritt vom rechten Bühnenrand vor die Hecke, betrachtet sie skeptisch, versucht einen "Zweig" wegzuschieben, wird gestochen)

1. PRINZ:

Aah!

(bleibt hilflos vor der Hecke stehen)

WILHELM:

Was haben wir denn da für einen engagiert? Und überhaupt, wie ist der nur ausgerüstet.

JACOB:

(wirft ihm Schwert zu)

Wie wäre es, wenn du es mal mit einem Schwert versuchst?

1. PRINZ:

Gute Idee!

(Der Prinz versucht, auf die Dornenhecke einzuschlagen, dazu evtl. Stiche aus "Psycho"-Musik, Duschszene. Bei

jedem "Hieb" sackt Hecke an der Stelle zusammen; Hecke zieht sich langsam auf beide Bühnenseiten zurück. Prinz gerät bei letzter Attacke ins Stolpern und fällt vor der Couch der Prinzessin hin. Langsam rappelt er sich wieder auf. Licht wieder hell)

1. PRINZ:

Geschafft!

(tritt an Dornröschens Bett)

Hallo. Hallo?

(rüttelt ein wenig an ihr)

He! Ich hab mir doch nicht die ganze Mühe für ein totes Weib gemacht? Und was soll ich jetzt machen?

(schluchzt)

WILHELM:

(leise)

Jetzt fängt der auch noch an zu flennen.

JACOB:

(leise)

Der sabotiert noch unser ganzes Stück! Da hilft höchstens noch ein Wunder ...

(Fee streckt am äußeren Bühnenrand ihren Kopf heraus)

FEE:

Da braucht jemand Hilfe?

(springt freudig auf den Prinzen zu)

Hallo du, kann ich dir vielleicht irgendwie helfen? Ich bin nämlich eine gute Fee!

1. PRINZ:

Was? Eine gute Fee? Ich dachte, die gibt's nur im Märchen.

WILHELM:

(zischelt leise in Richtung Publikum, während Fee gewinnend lächelt)

Mein Gott ist der blöd. Was glaubt der denn, wo er ist.

1. PRINZ:

Dann kannst du mir doch bestimmt hier weiter helfen. Ich finde einfach keine Prinzessin, die mich will. Und die da scheint auch noch tot zu sein.

FEE:

Tot? Bist du dir da sicher? Das kann ich mir nicht vorstellen.

1. PRINZ:

Was denn sonst? Die ist absolut nicht ansprechbar und rühren tut sie sich auch nicht.

FEE:

Teste doch erstmal richtig, ob die nicht vielleicht doch noch lebt!

1. PRINZ:

Wie denn?

FEE:

Oh je, ich kann von hier aus sehen, dass sie noch atmet!

Moment, ich glaub, ich hab da was für dich, sonst wird das ja nie was!

(zaubert; Triangelschlag; ein Buch fliegt auf die Bühne; Fee hebt es hoch: ein Werbejingle kündigt ihre folgende Rede an)

Ich präsentiere hier das nagelneue Handbuch "Wie angle ich mir eine Prinzessin - 10 Tipps und Tricks für den erfolgreichen Prinzen" für sagenhafte 9,99!

FEE:

Aber weil du es bist, schenk ich es dir. Bitte schön.

(zu sich)
Vielleicht bringt das ja was.

1. PRINZ:

Danke!
(blättert hastig)

Ta... Ti... Tobender Zwerg ... to... tote Ppp... Prinzessin,
... da steht ja nichts!!

FEE:

Dann gebe ich dir mal einen Tipp: schau mal unter
"Tiefschlaf" nach! Viel Glück noch, du schaffst das schon, und
wenn nicht, ich helfe gerne!
(geht geschafft von der Bühne)

1. PRINZ:

(blättert weiter)

Tiefschlaf? Wenn du meinst ... Danke!

(tritt an die Prinzessin heran und fühlt und hört nach, ob
sie noch atmet)

Tatsächlich! Sie atmet noch. Aber was soll ich denn machen,
um sie zu wecken? Mal sehen,
(blättert)

Ttt... Ah hier ... Tiefschlaf ... Ach so.
(strahlt)

Wachküssen muss ich sie.

(Er schlägt das Buch zu, beugt sich über sie und gibt ihr
einen Kuss, Kussgeräusch über Lautsprecher.
Dornröschen schlägt langsam die Augen auf, stürzt sich
noch schlaftrunken auf den Prinzen und zieht ihn zu sich
auf's Bett hinunter)

DORNRÖSCHEN:

Oh, endlich ein Kerl! Nimm mich, du geiler -
(sieht ihm nun direkt ins Gesicht und schmeißt ihn sofort
wieder von der Couch)

Oh mein Gott! Also so nötig brauch' ich es nun auch wieder
nicht!

1. PRINZ:

Aber ich bin ...

DORNRÖSCHEN:

Eigentlich dachte ich, dass so etwas wie du nicht durch die
Dornenhecke gelangt, dafür ist sie schließlich da.

1. PRINZ:

Aber ich ...

DORNRÖSCHEN:

Verschwinde und lass mich in Ruhe weiterschlafen!

Hoffentlich war das nur ein Albtraum!

(Sie legt sich wieder hin und schläft weiter. 1. Prinz steht
traurig wieder auf)

1. PRINZ:

Schon wieder kein Glück gehabt, dann muss ich wohl
weitsuchen.

(Er schlurft niedergeschmettert von der Bühne)

(Aschenputtel, die die ganze Zeit Modezeitschriften
geblättert hat, seufzt in diesem Moment laut auf)

FEE:

(tritt auf und sieht Aschenputtel)

Du siehst so traurig aus. Was ist denn los?

ASCHENPUTTEL:

Ich habe kein schönes Kleid für den Ball. Dabei möchte ich
doch auch so gerne dahin.

FEE:

Vielleicht kann ich dir helfen.

(Fee zaubert mit Zauberstab - Triangelschlag - ein Kleid
wird von der Bühnenseite auf die Bühne geworfen)

FEE:

Ist das nicht schön?

ASCHENPUTTEL:

Das ist doch viel zu kurz und überhaupt - die Farbe.

(Fee zaubert weiter)

FEE:

Und dies hier?

ASCHENPUTTEL:

Hast du Tomaten auf den Augen? Das ist doch viel zu weit.
Willst du etwa damit andeuten, dass ich so dick bin?

FEE:

(stottert)

Nein, überhaupt nicht. Ich zaubere schon ein neues.

WILHELM:

Das kann ja ewig dauern!

JACOB:

Komm, mach weiter. Ich kümmere mich darum.

(Jacob läuft auf die Bühne, drückt Fee die Kleider in die
Hand und schiebt sie von der Bühne, Aschenputtel setzt
sich wieder auf ihren Stuhl)

7. Szene: Schneewittchen

Grimmbrüder, Schneewittchen, Stiefmutter, Fee, Kater

7.1. Spiegelszene

Stiefmutter, Grimmbrüder, Schneewittchen

WILHELM:

(blättert; Märchenmusik erklingt)

Hhm ... da wäre noch Schneewittchen. Also ... es war einmal
mitten im Winter, und die Schneeflocken fielen wie Federn
vom Himmel herab. Da saß eine Königin an einem Fenster,
das einen Rahmen von schwarzem Ebenholz hatte, und
nähte. Und wie sie so nähte ...

JACOB:

Mensch Wilhelm, wenn du so weitermachst, ist unser
Publikum gleich eingeschlafen. Wir wollten doch kürzen ...